



Yes

we

Can

Der Mensch kann vieles: Smartphones entwickeln, um die Welt fliegen und Fußball spielen. Leider kann er auch die Welt zerstören. Für den steigenden Fleischkonsum werden zum Beispiel Regenwälder vernichtet, um Soja für Tierfutter anzubauen. Was das Zeitalter des Menschen noch für die Erde bedeutet, lest ihr in diesem Dossier:

www.bpb.de/anthropozoen

Editorial



Mögen ja manche albern oder spießig finden, für viele ist das Vereinsleben auf dem Land wichtig. Egal ob man im Spielmannszug mitmacht, bei der Freiwilligen Feuerwehr oder in Sportvereinen

→ Früher galt auch in Deutschland: Land ist, wo Landwirtschaft ist. Die Dörfer und Regionen waren um die Eigentumsverhältnisse, die Notwendigkeiten und Rhythmen der arbeitsintensiven Landwirtschaft herum organisiert. Seit der Industrialisierung hat sich die ganze gesellschaftliche Struktur des ländlichen Raums radikal verändert. Ein Umbruch, der immer noch anhält.

Die Landwirtschaft selbst ist inzwischen ein integraler Teil des globalisierten Kapitalismus. Auch hier zeigt sich dessen Janusköpfigkeit – enorme Dynamik, Produktivitätsschübe und gleichzeitig Folgekosten, die an die Substanz und bei der Landwirtschaft eben auch an die natürlichen Lebensgrundlagen gehen. Die Marktpreise für konventionell hergestellte Erzeugnisse sind niedrig, auch weil die ökologischen und Klimakosten nicht enthalten sind. Die massenhafte Nachfrage kommt aus den Städten und von einer Lebensweise, die sich den verschwenderischen und zerstörerischen Umgang mit Ressourcen leistet. Die allerdings immer mehr infrage gestellt wird. Längst ist der Bioanbau aus der Nische herausgekommen. Die großen Zukunftsthemen wie Nachhaltigkeit, Artenvielfalt, Tierethik, Klimaschutz sind ohne die Neubestimmung der Landwirtschaft nicht lösbar. Auch auf dem Land werden diese Debatten geführt, oft bis in die Familien hinein.

Wer aufs Land geht und sich umschaute, kann viel entdecken, die Unterschiede sind enorm. Neben prosperierenden Dörfern und Kleinstädten, in denen Traditionen lebendig sind und die Wirtschaft brummt, gibt es Gegenden, die die Umbrü-

che der Zeit viel härter getroffen haben. Abwanderung, Höfesterben, Alterung, Verfall der Infrastrukturen sind hier die Schlagwörter zur Lage des Dorfes. Die Politik von Bund und Ländern hat dazu über die Jahrzehnte beigetragen und die kommunalpolitische Verödung vieler Orte zugelassen – ein Raubbau an bürgerschaftlicher Verantwortung, der nur mühsam korrigiert werden kann.

Und trotzdem: Das Land lebt. Es gibt Beispiele, wie selbst bei widriger Ausgangslage Dörfer und Regionen sich neu bestimmen können. Es liegt oft an der Initiative Einzelner, die die Gemeinschaft mitreißen, oder wie im Wendland auch an hartnäckigen Bürgerbewegungen, die streitbar bleiben, aber eben auch neue Chancen erobern.

Das Leben in den Dörfern ist etwas anders als in den Großstädten. Es ist näher an der Natur, folgt anderen Zeitläufen, Nachbarschaft und persönliche Begegnungen sind Alltag. Vom Land lässt sich einiges lernen, eine Neubestimmung auf das Gemeinsame, Kommunale zum Beispiel. Die soziale Kontrolle und die Ausgrenzung können hier aber auch härter, unmittelbarer sein. Was nah ist, kann eng werden. Gehen oder bleiben ist deshalb immer wieder eine Frage, gerade für die Jugend.

Inmitten unserer gewohnten Routinen nehmen grundlegende Umbrüche an Fahrt auf: Digitalisierung, neue Biotechnologien und der Klimawandel fordern Entscheidungen von enormer Tragweite. Kann es dabei eine Wiederentdeckung, gar eine Renaissance des Landes geben? Thorsten Schilling

Inhalt

5
Hin und weg
Manche sind vom Landleben begeistert, andere wollen einfach nur weg. Ein Gespräch über den Wandel auf dem Dorf

9
Land, angedickt mit Industrie
Unser Reporter zieht über die Dörfer; Teil 1: Reute, Baden-Württemberg

10
Ja, es lebt
Gerade in Ostdeutschland gibt es viele verlassenene Dörfer. Bollewick hat sich erfolgreich gegen dieses Schicksal gewehrt

13
„Man kann viel erreichen, wenn man sich engagiert“
Eine junge Bürgermeisterin spricht über Politik auf dem Land

14
Früchte des Zorns
Früher wurde im Wendland gegen Atomkraft protestiert. Dieser Widerstandsgeist hat bis heute den Bürgersinn gestärkt

18
Als ich krass war
Rebel without a cause: meine schöne Jugend als Dorfpunk

20
„Bevor i in die Stod geh, schiaß i mia ins Knia“
Unser Reporter zieht über die Dörfer; Teil 2: Gaiendorf, Niederbayern

22
Quiek and dirty
Besuch bei einem Bauern, der seine Schweine artgerecht hält

26
Das ist dein Boden
Jetzt seid ihr mal dran. Unser Schaubild steht euch zum Bewirtschaften zur Verfügung

28
Alles Feld der Welt
Verseuchte Böden, Massentierhaltung und Genmanipulation. Das Land ist auch ein Ort großer Debatten

30
Die EU steckt unheimlich viel Geld in den Agrarsektor. Warum eigentlich?

32
Jetzt gibt's Beef
Es geht nicht nur um Bio oder nicht Bio, sagt ein Ernährungsexperte im Gespräch mit uns

34
„Die Bäcker gehen, die Türken kommen“
Unser Reporter zieht über die Dörfer; Teil 3: Trogen, Franken

36
In aller Stille stirbt eine Welt
Stich mitten ins Herz:
Insekten werden weniger

38
Wo ostfriesische Palmen wachsen
Über Patente auf Saatgut und altes Gemüse

41
System change, not climate change
Unser Reporter zieht über die Dörfer; Teil 4: Nemsdorf-Göhrendorf, Sachsen-Anhalt

42
Farm & reich
In Südafrika soll das Land neu verteilt werden

44
Nur nicht nirgendwo
Die Integration von Flüchtlingen auf dem Land kann gut klappen

46
Ackern am rechten Rand
Völkische Siedler säen auf dem Land eine nationalistische Ideologie

49
„Nischt zu tun und leicht einen sitzen“
Unser Reporter zieht über die Dörfer; Teil 5: Gadebusch, Mecklenburg-Vorpommern

50
Impressum & Vorschau

Wir liefern dir den fluter kostenlos in jedes Kaff:
www.fluter.de/abo

